

Calmer Tagblatt

№ 40.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 18. Februar 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Oberamtsstadt Calw.

Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

findet am **Dienstag, den 25. ds. Mts.**, statt.

Der Gottesdienst

beginnt in beiden Kirchen vormittags 10 Uhr. Die Teilnehmer am Kirchgang versammeln sich um 9^{1/2} Uhr auf dem Rathaus.

Das Festessen

im Gasthof zum „Waldhorn“ in Calw wird um 1^{1/2} Uhr nachmittags beginnen.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks zu zahlreicher Beteiligung an der Feier mit dem Ersuchen einzuladen, die Teilnahme am Festessen spätestens bis 23. ds. Mts. in dem genannten Gasthof gesl. anmelden zu wollen. (Besondere Einladungen werden nicht mehr erfolgen.)

Schließlich bitten wir noch um möglichst reiche **Beflaggung der Häuser.**

Den 18. Februar 1913.

Regierungsrat **Binder.**

Oberamtsrichter **Hölder.**

Stadtschultheiß **Conz.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.

Durch Ministerialentscheidung vom 5. Febr. d. J. ist den nachgenannten Mitgliedern der Feuerwehren zu Calw, Liebenzell und Dachtel das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dezember 1885/22. November 1898 verliehen worden:

1. Heinrich Essig, Flaschnermeister in Calw.
2. Karl Hartmann, Gasthofbesitzer in Liebenzell.
3. Georg Eisenhardt, Bauer in Dachtel.
4. Jakob Renz, Bauer in Dachtel.
5. Theodor Schmid, Zimmermann in Dachtel.

Calw, den 23. Februar 1913.

A. Oberamt: **Binder.**

An die Schultheißenämter.

Erlaß betreffend Anzeige und Desinfektion bei Tuberkulose

In § 3 d. Min.-Verf. vom 9. Februar 1910 (Reg.-Blatt S. 84 und Min.-Amtsbl. S. 69) ist vorgeschrieben, daß jeder Wohnungswechsel einer an vorgeschrittener oder offener Lungen- oder Kehlkopftuberkulose erkrankten Person und jeder Todesfall an Lungen- oder Kehlkopftuberkulose der Ortspolizeibehörde unverzüglich anzuzeigen ist. Dieselbe Anzeigepflicht besteht für diejenigen Fälle, in welchen Kranke mit Tuberkulose ihre Umgebung infolge enger oder sonst unzureichender Wohnungsverhältnisse gefährden.

Des weiteren ist in Nr. 15 § 3 der Anleitung für die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten Min.-Amtsbl. 1910 S. 153 zur **Verhütung der Weiterverbreitung der Tuberkulose** behufs Beseitigung des Krankheitsstoffes eine **Desinfektion** der Gegenstände und Räume, von denen anzunehmen ist, daß sie mit dem Krankheitsstoff behaftet sind, anzuordnen:

- a) in Fällen des Todes eines an Lungen- oder Kehlkopftuberkulose Erkrankten.
- b) im Falle des Wohnungswechsels eines an vorgeschrittener oder offener Lungen- oder Kehlkopftuberkulose Erkrankten.

Da diejenigen Fälle, für welche eine Desinfektion vorgeschrieben ist, nur vereinzelt (wenn der Kranke ärztlich behandelt wurde) zur Kenntnis der Behörden gekommen sind, werden die **Schultheißenämter** unter Hinweis auf § 8 a. a. O. Min.-Amtsbl. 1910 S. 155 veranlaßt, die betreffenden Fälle jeweils umgehend dem **Oberamt** anzuzeigen, damit die Desinfektion angeordnet werden kann; auch sind die Leichenschauer an-

zuweisen, Todesfälle der erwähnten Art zuverlässig als bald zur Kenntnis der Ortsbehörde zu bringen. (§ 4 a. a. O. Reg.-Bl. 1910 S. 85).

Von dem Erlaß ist im Schultheißenamtsprotokoll unter Eröffnung an den Leichenschauer Vormerkung zu machen und Vollzugsbericht hierher binnen acht Tagen zu erstatten.

Calw, den 14. Februar 1913.

A. Oberamt.

Amtmann **Rippmann.**

Albanien — Bulgarien — Rumänien.

Tag um Tag dieselben Nachrichten vom Kriegsschauplatz, die sich fortgesetzt widersprechen und jedem Teile Erfolge zuschreiben, d. h. jede Partei die Erfolge der anderen bestreitet und als ihre Erfolge ausgibt. Wäre die Sache nicht so blutig ernst, ernst auch für die europäischen Verhältnisse, könnte man sich das Balkengewirr mit Muße und heiter beschauen. Aber es scheint, daß aus dem türkisch-balkanbündlerischen Konflikt ein neuer, Europa noch weit mehr interessierender herauswächst. Ein bulgarisch-rumänischer nämlich. Mit ihm leben neue Unruhen über die Spannung zwischen Oesterreich und Rußland wegen der Abgrenzung Albaniens auf.

Die albanische Frage ist das vollkommene Schulbeispiel dafür, wie leer die wohlklingenden Fragen für gewöhnlich sind, auf die sich alle Großmächte in so beruhigender Weise von Zeit zu Zeit einigen. Das autonome Albanien fand Gegenliebe bei der Tripel-Entente sowohl, als auch beim Dreibund, der diese Lösung besonders gefördert hatte. Nur hatte man vergessen, die Herren Mächte einzeln zu fragen, was sie unter einem solchen autonomen Albanien verstehen. Der mühsam und doch schlecht verkleidete Zwist zwischen Rußland und Oesterreich zeigt aufs deutlichste, wie verschieden man eine solche Autonomie auffassen kann. Während Oesterreich natürlich unter einem autonomen auch ein lebensfähiges Albanien verstand, war Rußland im Hinblick auf seine slavischen Balkanfreunde nur bemüht, irgend ein Stück Albanien ohne wirtschaftliche oder geographische Beziehungen für autonom zu erklären, die Lebensorgane Albaniens aber, die Städte und Handelsplätze zwischen Serbien und Montenegro, zu verteilen, sodaß weder Skutari noch Prizrend noch Janina dem autonomen Leichnam angegliedert werden sollten.

Wenn nun heute die Lage in diplomatischen Kreisen als „schwierig und ernst“ bezeichnet wird, so bezieht sich das vor allem auf Rußlands unnachgiebige Haltung in dieser Frage und Oesterreichs festes Verlangen, Albanien zu geben, was ihm zukomme, nämlich nicht nur eine papierene, sondern eine lebensfähige Selbständigkeit. Der zweite Grund aber, warum die Zeit schwierig

und ernst sich gestaltet, ist der rumänisch-bulgarische Zwist, der vor der ernstesten Entwicklung steht. Rumänien verlangt Silistria, und Bulgarien erklärt, eine Abtretung von Städten sei gänzlich ausgeschlossen. Wie hier eine Lösung zu finden sei ist kaum zu erraten, es sei denn die gewaltsame, die Rumänien durch unaufhörliche Rüstungen vorbereitet. Ob Rumänien mit einer wenn auch günstigen „Grenzregulierung“ einverstanden ist, bei der keine Städte in Frage kommen, erscheint sehr fraglich. Ein bewaffneter Konflikt der zwei Nachbarstaaten aber könnte Folgen haben, die alle Beunruhigungen des letzten Herbstes wieder aufleben lassen würden. Es wäre zu wünschen, daß es der Großmacht, die in die schwierigste Lage käme, daß es Rußland gelingen möge, den Ausbruch eines Kampfes zwischen seinem stammesverwandten Schöfkind Bulgarien und dem seit lange von ihm umwordenen Rumänien zu verhindern.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 18. Februar 1913.

Die Änderungen im Fahrplan auf der Strecke Calw.

Fortsetzung statt Schluß.

Die Sonn- und Feiertags bisher vom 1. Juni bis 30. Sept. verkehrenden Eilzüge 901 und 934 sollen schon ab 1. Mai und in folgendem Fahrplan verkehren:

	bisher:	künftig:
Pforzheim	ab 7 ⁴⁰ B.	7 ⁴¹ B.
Calw	„ 8 ¹⁷ „	8 ¹⁸ „
Eutingen	an 9 ⁰⁵ „	9 ⁰⁵ „
Freudenstadt	„ 9 ²⁴ „	9 ²⁴ „
Freudenstadt	ab 7 ¹⁶ N.	7 ¹⁸ N.
Eutingen	„ 7 ⁵⁵ „	7 ⁵³ „
Calw	an 8 ⁴⁰ „	8 ¹⁵ „
Pforzheim	„ 9 ¹² „	8 ⁵⁶ „

Zum Anschluß von dem später gelegten Schnellzug 37 in Eutingen soll der Personenzug 936 hinausgerückt werden:

	bisher:	künftig:
Immendingen ab	5 ⁵⁷ N.	6 ⁴⁶ N.
Horb	„ 7 ³⁷ „	8 ⁰⁶ „
Eutingen	„ 8 ¹¹ „	8 ³⁰ „
Calw	„ 9 ¹⁷ „	9 ³⁷ „
„	„ 9 ⁵⁰ „	9 ⁴⁶ „
Pforzheim	„ 10 ²⁰ „	10 ⁴² „

Die Züge 939 und 1814 (Mai bis September)

Calw	ab 11 ⁰¹ N.
Nagold	an 11 ³⁶ „
Calw	ab 10 ⁵⁹ „
Unterreichenbach	an 11 ²¹ „

ollen wegen äußerst schwacher Benützung wegfallen. — Zum Anschluß von den Personenzügen 751 von Stuttgart und 748 von Immendingen soll die Triebwagenfahrt 1817 zunächst versuchsweise im Sommer ab Eutingen verkehren und später gelegt werden:

	bisher:	künftig:
	Werktags vom 1. Mai bis 31. Okt. u. ab 1. März	Werktags vom 1. Mai bis 30. Sept. u. ab 1. März
Stuttgart . . . ab	—	8 ⁵⁶ N.
Immendingen „	—	7 ³² „
Eutingen . . . „	—	10 ⁴² „
Nagold . . . „	10 ¹⁵ N.	11 ¹³ „
Calw . . . an	10 ⁴⁹ „	11 ¹⁸ „

Infolgedessen soll die Triebwagenfahrt 1813 im Sommer von Nagold bis Eutingen fortgesetzt werden:

Calw . . . ab	7 ³⁹ N.	Werktags b. 31. Okt. u. ab 1. März
Nagold . . . an	8 ²⁶ „	„
„ . . . ab	8 ²⁸ „	Werktags vom 1. Mai bis 30. Sept.
Eutingen an	9 ¹⁴ „	„

Mehr Rücksicht auf die Fleischverbraucher! Zu diesem 3. Jt. in Stadt und Land äußerst lebhaft besprochenen Thema schreibt man uns aus Neubulach wörtlich: „Auf die Einsendung — „Mehr Rücksicht auf die Fleischverbraucher“ — erweckt es den Anschein, als ob der hiesige Fleischbeschauer pflichtwidrig bei der Befichtigung der betr. Kuh gehandelt hat. Nach den angestellten Erhebungen bestätigt derselbe, daß die Kuh sich schön geschlachtet habe und nur die Lunge tuberkulös gewesen, welche beseitigt wurde, auch hat sich ja bei der Nachschau in Calw ein Anstand nicht ergeben, von einer eitrigen Erkrankung war keine Rede. Wie der Handel über die Kuh abgeschlossen wurde, war dem Fleischbeschauer nicht bekannt; doch ist ja allgemein Tatsache, daß die Metzger derartige Geschäfte machen und das Risiko auf Gewinn oder Verlust übernehmen, im vorliegenden Falle ist es eben zu Gunsten des Metzgers ausgefallen. Die Kuh stand in Behandlung des Oberamtstierarztes in Nagold, dem es jedenfalls leicht gewesen wäre, die ganze Angelegenheit zu verschütten, wenn er angeordnet hätte, daß das Tier nicht mehr nach auswärts verkauft werden dürfe. Wenn die Ortspolizei in Calw in dieser Folge ein strengeres Auge auf die Fleischzufuhr auszuüben gedenkt, so ist dies gewiß im Interesse der Consumenten geboten.“ (Wir machen in der Sache damit Schluß. Weitere Einsendungen mühten wir in den Inseratenteil verweisen. D. R.)

b. Königsgeburtstag. Für die kirchliche Feier des am Dienstag, den 25. Februar zu begehenden Geburtsfestes des Königs ist vom König als Predigttext bestimmt worden: 2. Korinther 6,4: „In allen Dingen beweisen wir uns als die Diener Gottes“.

sch. Nuttmäßiges Wetter. Für Mittwoch und Donnerstag ist fortgesetzt trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Aus Welt und Zeit.

Göppingen, 18. Febr. Der 19 Jahre alte Kaufmann Rudolf Mayer aus Stuttgart, der seit Oktober vorigen Jahres hier in Stellung war, wurde gestern früh tot in seinem Bett aufgefunden. Er unterhielt ein Liebesverhältnis, das von seinen Eltern nicht geduldet wurde und hatte sich deshalb mit Cyankali vergiftet.

Feuilleton.

4) **Brigitta.**
Erzählung von Adalbert Stifter.
Steppenwanderung.

Diese Worte waren die einzigen, die wir auf dem langen Wege wechselten, den wir meiner Meinung nach eher durch einen Urwald, als durch einen Garten machten. Riesige Tannen streckten sich gegen den Himmel und mannsdicke Eichenäste griffen herum. Der größere Hund ging ruhig neben uns, die andern schnoberten an meinen Kleidern und jagten sich dann gelegentlich. Als wir so den Hain durchschritten hatten, kamen wir zu einer baumlosen Erhöhung, auf welcher das Schloß stand — soviel ich jetzt erkennen konnte — ein großes vier-eckiges Gebäude. Aber die Erhöhung führte eine breite Steintreppe empor, auf der das schönste Mondlicht strahlte. Hinter der Treppe war ein etwas ebener Platz, und dann ein großes Gitter, das statt des Tores des Hauses diente. Als wir an dem Gitter angekommen waren, sprach mein Begleiter einige Worte zu den Hunden, worauf sie in den Garten zurückschossen. Nun schloß er das Gitter auf und führte mich in das Gebäude. Auf der Treppe brannte noch Licht und beglänzte hohe, seltsame Steinbilder mit weiten Stiefeln und schleppenden Gewändern. Es mochten ungarische Könige sein. Dann empfing uns im ersten Geschoße ein langer, mit Rohrmatten belegter Gang. Wir gingen ihn entlang und stiegen dann noch eine Treppe hoch. Hier war wieder ein solcher Gang, und einen Türschwengel, die in demselben waren, öffnend, sagte mein Begleiter, hier seien meine Zimmer. Wir gingen hin-

Gmünd, 15. Febr. Im hiesigen katholischen Arbeiterverein wurden am letzten Sonntag in einer außerordentlichen Versammlung drei Mitglieder ausgeschlossen, weil sie als Gewerkschaftler sich abfällig über das päpstliche Rundschreiben äußerten. Sie erklärten, daß der Papst sich in diesem Rundschreiben auf die Seite der Reichen und nicht der Arbeiter stelle. Das wurde von Kaplan Kohler als eine Beleidigung des Papstes angesehen, die nur mit dem Ausschluß geahndet werden könne. Der von ihm gestellte Ausschlußantrag wurde denn auch von der Mehrheit angenommen. — Lassen sich das die evangelischen Mitglieder bieten? (D. Reb.)

Künzelsau, 18. Febr. Auf dem Weg von Belsenberg fiel der 34jährige Dienstknecht Köppler von einem Mistwagen, da die Pferde plötzlich scheuten und durchgingen. Er wurde in das Krankenhaus eingeliefert, war aber bei seiner Ankunft dort bereits verstorben.

Berlin, 17. Febr. Reichstag. Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Schädler (Ztr.) durch Erheben von den Sitzen und berätet dann weiter über den Postetat. Zubeil (Soz.) hielt eine dreistündige Rede. Nach ausgiebiger, aber uninteressanter Debatte wurde das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt und eine Resolution angenommen, die die Gleichstellung der Postbeamten in Elsaß-Lothringen mit den Beamten der Reichseisenbahnen mit Bezug auf die nichtpensionsfähigen Zulagen fordert. — Nächste Sitzung Dienstag.

Madrid, 16. Febr. Ein königliches Dekret befiehlt die Einziehung der Geistlichen der religiösen Orden zum Militärdienst. Diese in der Geschichte Spaniens ohnegleichen dastehende Entscheidung stößt in der konservativen Presse auf den heftigsten Widerstand. Man fordert, daß der König seine Anordnung wieder rückgängig machen soll, da es die Geistlichen in ihrer Berufstätigkeit schwer beeinträchtigt.

Washington, 15. Febr. Die amerikanische Botschaft in Mexiko meldet, daß die Gebäude der deutschen und französischen Gesandtschaft von Geschossen getroffen und schwer beschädigt wurden. Am Freitag wurden die Nahrungsmittel auf der amerikanischen Botschaft knapp. Die Dienerschaft begab sich durch die Feuerlinie nach den Vorstädten, um das Notwendigste herbeizuschaffen. Die übrigen Gesandtschaften sollen sich in ähnlicher Lage befinden.

Landwirtschaft und Märkte.

Herrenberg, 15. Febr. Die Zuckerrabrik Stuttgart beabsichtigt, den Rübenpreis von 1.20 M auf 1.10 M herabzusetzen. Eine auf gestern abend in das Gasthaus zur Rose einberufene Versammlung hiesiger Zuckerrübenproduzenten befaßte sich mit diesem Abschlag, konnte aber zu keinem Resultat kommen, da sie die Stellungnahme der Produzenten im ganzen Bezirk abwarten will. Einderstanden war natürlich niemand mit diesem Abschlag, und es wurde deshalb empfohlen, den Akkordzettel vorerst nicht auszufüllen. Morgen findet im Stadtpark in Stuttgart eine Versammlung in dieser Sache statt.

Freudenstadt, 17. Febr. Der Wochenmarkt war schwach besucht, wohl infolge der Kälte, die plötzlich in der Nacht einsetzte. Der Handel ging nicht besonders flott, obgleich die Preise keine Steigerung erfahren hatten. Es wurden bezahlt: für Kartoffeln 2,30—2,40 M pro Zentner, Aepfel 9 S pro Pfund, Butter 1,05 M pro Pfund, Eier 9 S pro Stück, Blumentohl 20 S pro Stück, Fisch je nach Art 25 bis 45 S pro Pfund.

ein. Nachdem er in jedem mehrere Kerzen angezündet hatte, wünschte er mir gute Nacht und ging fort. In einer Weile wurden von einem anderen Wein, Brot und kalter Braten gebracht, worauf mir von ihm, wie von seinem Vorgänger, gute Nacht geboten wurde. Ich erkannte hieraus und aus der völligen Einrichtung der Zimmer, daß ich nun allein bleiben würde, und ging daher an die Türen und schloß mich ab. Hierauf aß ich und musterte dabei meine Wohnung. Das erste Zimmer, in welchem die Speisen auf einen großen Tisch gestellt wurden, war sehr geräumig. Die Kerzen strahlten hell und beleuchteten alles. Die Geräte waren anders als sie bei uns gebräuchlich sind. In der Mitte stand eine lange Tafel, an deren einem Ende ich aß. Um die Tafel waren Bänke von Eichenholz gestellt, nicht eigentlich wohnlich aussehend, sondern wie zu Sitzungen bestimmt. Sonst war nur noch hie und da ein Stuhl zu sehen. An den Wänden hingen Waffen aus verschiedenen Zeiten der Geschichte. Sie mochten einst der ungarischen angehören. Es waren noch viele Bogen und Pfeile darunter. Außer den Waffen hingen auch Kleider da, ungarische, die man aus früheren Zeiten aufgehoben hatte, und dann jene schlotternden, seidnenen, die entweder Türken oder gar Tataren angehört haben mochten.

Als ich mit meinem Nachtmahl fertig war, ging ich in die zwei Nebenzimmer, die auf diesen Saal folgten. Sie waren kleiner, und wie ich gleich bei dem ersten Blicke, da ich eingeführt wurde, bemerkt hatte, wohnlicher eingerichtet, als der Saal. Es waren Stühle, Tische, Schränke, Waschgeräte, Schreibzeug und alles da, was ein einsamer Wanderer in seiner Wohnung nur wünschen kann. Selbst Bücher lagen auf dem Nach-

Stuttgart, 17. Febr. Landesproduktenbörse. Das Getreidegeschäft bewegte sich auch in abgelaufener Woche in sehr engen Grenzen bei unverändert ruhiger Stimmung und vollständigem Fehlen jeder Unternehmungslust. Gegen Ende der Woche zeigte sich zwar die Situation auf das kalte Wetter und kleinere Verschiffungen Argentiniens hin etwas freundlicher, die Käufer gehen aber aus ihrer Reserve nicht heraus. Landware war reichlich angeboten; die Forderungen sind etwas billiger, namentlich für geringere Qualitäten. Die heutige Börse war schwach besucht und die Umsätze erstreckten sich wiederum nur auf Deckung des notwendigsten Bedarfs. Wir notieren:

Weizen, württ.	19.— bis 21.50 M
„ fränk.	20.— „ 21.50 „
„ bayr.	20.— „ 23.— „
Weizen Rum.	24.25 „ 24.75 „
„ Ulla	24.— „ 24.50 „
„ Saxonsta	24.50 „ 25.— „
„ Uzima	23.75 „ 24.25 „
„ Laplata	23.25 „ 24.25 „
„ Kansas II	24.50 „ 25.— „
Kernen, neu	19.50 „ 21.50 „
Dinkel, neu	14.— „ 15.— „
Roggen	18.— „ 18.50 „
Gerste, württ.	19.— „ 20.— „
„ bayr.	17.05 „ 20.50 „
„ Lauber	19.50 „ 20.50 „
„ fränk.	19.50 „ 20.50 „
Futtergerste	17.— „ 17.50 „
Safer, württ.	15.— „ 19.— „
„ amerit.	— „ — „
„ russ.	20.— „ 21.50 „
Maiz, Laplata	16.— „ 16.25 „
Lafelgries	34.50 „ 35.— „
Mehl 0	34.— „ 35.— „
1	33.50 „ 34.— „
2	32.50 „ 33.— „
3	30.50 „ 31.— „
4	27.50 „ 28.— „
Kleie	9.50 „ 10.— „

(netto Kassa.)

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Versammlungen

finden statt:

1. am nächsten Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Simmshaus, mit Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers Kreh in Leonberg über

„Schweinezucht“ und „Ziegenzucht“;

2. am nächsten Montag, 24. Februar (Matthiasfeiertag), nachmittags 4½ Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Neubulach, mit Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Stroebel in Leonberg über

„Feldbereinigung“.

Jedermann ist hierzu freundlichst eingeladen.

Calw, den 17. Februar 1913.

Vereinsvorstand:

Regierungsrat Binder.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner, Druck und Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei.

Kleiamteiler.

Blousen-Seide

von Mk. 1.15 an per Meter letzte Neuheiten. Franko und schon vollzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J.M.d. deutschen Kaiserin, Zürich.

tische, und sie waren sämtliche in deutscher Sprache. In jedem der Zimmer stand ein Bett, aber statt der Decke war auf ein jedes das weite, vollstümmliche Kleidungsstück gebreitet, welches sie Bunda heißen. Es ist dies gewöhnlich ein Mantel aus Fellen, wobei die rauhe Seite nach innen, die glatte weiße nach außen gefehrt ist. Letztere hat häufig allerlei farbiges Riemenzeug, und ist mit aufgenähten farbigen Zeichnungen von Leder verziert.

Ehe ich mich schlafen legte, ging ich noch, wie es immer an fremden Orten meine Gewohnheit ist, an das Fenster, um zu schauen, wie es draußen aussähe. Es war nicht viel zu sehen. Das aber erkannte ich im Mondlichte, daß die Landschaft nicht deutsch sei. Wie eine andere, nur riesengroße Bunda, lag der dunkle Fleck des Waldes oder Gartens unten auf die Steppe gebreitet — draußen schillerte das Grau der Heide — dann waren allerlei Streifen, ich wußte nicht, waren es Gegenstände dieser Erde oder Schichten von Wolken.

Nachdem ich meine Augen eine Weile über diese Dinge hatte gehen lassen, wendete ich mich wieder ab, schloß die Fenster, entkleidete mich, ging zu dem nächsten Bette und legte mich nieder. Als ich das weiche Pelzwerk der Bunda über meine ermüdeten Glieder zog, und als ich schon fast die Augen zutat, dachte ich noch: „So bin ich nun begierig, was ich in dieser Wohnung Freundliches oder Häßliches erleben werde.“

Dann entschlummerte ich, und alles war tot, was schon in meinem Leben gewesen ist, und was ich sehnlichst wünschte, daß noch in dasselbe eintreten werde.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Deufringen.



Eichen-Verkauf.

Am Samstag, den 22. Februar ds. Js. kommen im Gemeindewald Nächst- und Stodenwald zum Verkauf: 250 Stück Eichen, zusammen 108 Festmeter, darunter 30 Stück Küfereichen von 33-44 cm Durchmesser, 180 Stück Bau- und Wagnereichen von 22-45 cm Durchmesser, 40 Nummern Zaunpfosten und Wagnerstangen. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Ort. Den 15. Februar 1913.

Schultheißenamt:
Köhler.

Gemeinde Gärtringen
Oberamts Herrenberg.

Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Donnerstag, den 20. Februar, kommen aus dem Gemeindewald „Edelburg“ zum Verkauf: 165 Bauftangen II und III. Kl. 860 Hagstangen II. „ III. 900 St. Hopfenstangen I Kl., 2000 II., 750 III., 1100 IV., 2200 V. Kl. und 5700 St. Rebftangen I. und II. Kl. Beginn vorm. 10 Uhr beim oberen Heuweg. Abgang im Ort beim Waldhorn vorm. 1/10 Uhr.

Waldmeisteramt:
Kimmerle.

Sirgau.

Der Unterzeichnete ist krankheitshalber gesonnen, sein Anwesen, auf welchem seit langer Zeit eine gutgehende



Metzgerei

betrieben wurde, aus freier Hand zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen, auch können die dazu gehörigen Felder mit erworben werden.

Jakob Dittus, Metzger.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Neue Gesangbücher

- Schreibmappen
- Schreib- u. Poesiealben
- Schreibzeuge
- Brieftaschen
- Gesangbuchtaschen
- Briefbeschwerer
- Photographie-Alben
- Postkarten-Alben
- Briefmarken-Alben
- Portemonnaies
- Vergissmeinnichte
- Glasphotographien

Billige Klassiker und andere passende Bücher.

Goldfüllfederhalter.

Calw. Emil Georgii.

Als ein Grundstein bannet sich, nach
nimmst du an Gassen in D. Genter
Wilsau/Amberg

Goldperle

aufstehen wollen, sind für alle wintersartigen
Verfärbungen unerschütterlich und nicht nur
für die Haut, sondern auch für den Körper
und die Gesundheit ein wertvolles Mittel.

Rechnungsformulare liefert rasch und in schöner Ausführung die Druckerei ds. Bl.

**R. Forstamt Liebenzell.
Fichtenstangen-
Verkauf**

am Donnerstag, den 27. Febr., vorm. 9 Uhr, im „Döfen“ in Liebenzell aus Staatswald Zeller, Hopf, Dachsbad:
Bauftangen: Ia. 1097, Ib. 470, II. 140, III. 15 Stück;
Hagstangen: I. 1134, II. 439 Stück;
Hopfenstangen: I. 875, II. 165, IV. 5 Stück.
Losverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Todesanzeige.



Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser I. Kind

Klara

im Alter von 7 1/2 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die tieftrauernden Eltern:

Karl Ehret mit Frau.

Beerdigung Mittwoch mittag 2 Uhr.

Herr sucht auf 1. März ruhiges, gut möbliertes

Zimmer.

Angebote unter A. B. befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Ronditorlehrlings-
Gesuch.**

Ein ordentlicher Junge findet unter günstigen Bedingungen bei gründlicher Ausbildung gute Lehrstelle bei

Hermann Essig,
Ronditorei & Café,
Bad Liebenzell.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisch. Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauchte

Stechenpferd-Seife

(die beste Eilenmisch-Seife) à St. 50 & Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 & bei: in Calw: W. Witz, G. Pfeiffer, Friedrich Lamparter, Oscar Lotthammer, Herm. Weißer, Amalie Feldweg; in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen, auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

- Calw: Eugen Dreiß, Fr. Lamparter, G. Pfeiffer, L. Schlotterbeck, Otto Stikel, R. Otto Vinçon.

- Althengstett: Chr. Straite, Gedingen: J. Krauß, Sirgau: D. Kimmel, E. Schmid.

- Liebenzell: Fr. Schönlén, Neubulach: H. Hammann, Neuweiler: S. G. Kall, Ottersheim: G. Fischer, Stammheim: L. Weiß, Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Creditbank für Landwirtschaft & Gewerbe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
in CALW.

Rechenschaftsbericht
vom Jahre 1912

Stand der Mitglieder am 1. Januar 1912	1120
neu eingetreten sind	89
ausgetreten sind	1209
Stand am 31. Dezember 1912	52
Der Kassenumschlag betrug:	
Einnahmen M. 3 527 321.94	
Ausgaben „ 3 532 024.01	
M. 7 059 345.95	

Der Gesamtumsatz ohne Berücksichtigung der Saldo betrug:
Mk. 9,616,910.27.

Von dem Reingewinn von M. 25,051.77 wurde den Mitgliedern aus ihrer dividendenberechtigten Einlage von M. 315,113.30 eine Dividende von 5 1/2% mit M. 17,331.20 gutgeschrieben bzw. ausbezahlt, dem ordentlichen Reservefond zur Erhöhung auf M. 77,700.— M. 2,820.— gutgeschrieben, zur Abschreibung am Bankgebäude M. 531.13, zur Abschreibung am Mobilar 465.50 verwendet und der Rest von M. 3,903.94 auf neue Rechnung vorgetragen.

In Gemäßheit des § 139 des G. G. vom 1. Januar 1900 veröffentlichten wir, daß sich das Geschäftsguthaben unserer Mitglieder im Jahr 1912 um M. 18,923.80 und die Haftsumme um M. 35,000.— vermehrt hat. Der Gesamtbetrag der Haftsumme beträgt M. 1,184,000.—.

Bilanz.

Activa.	Passiva.
Kasse M. 26,376.53	Geschäftsanteile M. 349,698.85
Wechsel „ 16,130.56	Reservefonds „ 77,700.—
Effekten z. Handel „ 8,188.55	Spezialreserve „ 14,000.—
Effekten z. Kap. „	Conto-Corrent „ 310,026.70
Anlage „ 121,639.45	Sparkasse „ 241,131.29
Banken „ 43,897.02	Anlehen „ 494,510.55
Conto-Corrent „ 804,491.60	Banken „ 866.—
Vorschüsse I „ 230,960.—	Accepte „ 3,148.09
Vorschüsse II „ 143,750.—	Zinsen „ 2,377.70
Güterzieler „ 76,973.35	Dividenden „ 17,331.20
Zentralkassenanteil „ 12,000.—	Gewinn-Vortrag „ 3,903.94
Bankgebäude „ 24,000.—	
Mobiliar „ 2,200.—	
Postcheck-Conto „ 1,143.16	
Zinsen „ 2,944.40	
M. 1,514,694.32	M. 1,514,694.32

Der Vorstand:

Georg Wagner. Friedr. Kober. Georg Eberhard.
Leopold Luz.

Der Aufsichtsrat:

H. Fechter. Wilh. Dingler. Herm. Marquardt.
T. Schiler. Chr. Schöning. Franz Schönlén sen.



Ende dieses Monats beginnt im Gasthaus zum Döfen ein neuer **Tanzunterricht.** Anmeldungen werden entgegengenommen Leberstraße Nr. 175. Hochachtungsvoll
F. Proj.



Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, Bybert-Tabletten mitzunehmen. Die staubige Luft, das rasche Atmen greift die Kehle an, sie wird trocken, der Hals rauh und die Stimme heiser, besonders wenn man sich noch von der Fahrt erholt dem Zuge ausgelegt hat. Dann wirken ein paar Bybert-Tabletten Wunder: wie sie im Munde zergehen, lindern sie die Heiserkeit und schaffen einen feinen Hals. Der Preis ist in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Schön möbliertes
Zimmer

sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Einen ordentlichen
Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Ernst Widmaier,
Sattler und Tapezier
am Markt.

Einen wenig gebrauchten
Gasherd

hat billig abzugeben
Waldmeister Kirchherr,
Telefon 127.

Anfragen

von auswärts auf Anzeigen, bei welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes Auskunft erteilt, wolle immer das Rückporto beigelegt werden.

Sirjau, den 18. Febr. 1913.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Sakob Haizmann

Sonntag mittag 1/4 Uhr im Alter von 61 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eugen Ganzhorn und Frau geb. Haizmann.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Deckenpfronn, 18. Febr. 1913.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.



Tiefbetruibt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser I. Gatte und Vater

Balthasar Wacker, Schlosser,

nach kurzer, schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden die Gattin:

Hinterbliebenen

Barbara Wacker mit ihren Kindern.

Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

1 Bernhardinerhund



ist entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Futtergeld bei Philipp Vörcher, Bauer, Speßhardt.

Stets frischen

Zwieback

empfehlen Hermann Schnürle, Bäckermeister.

Tapeten und Borden

billige Ware größte Auswahl stets am Lager

Gustav Widmann, Altbürgerstr.

Bessere Tapeten sind innerhalb weniger Stunden lieferbar.

Sonnenhardt.



Eine Kuh mit Kalb

verkauft Michael Reule.

Dienstag, den 18. Febr., abends 8 1/4 Uhr, im Saale Brauerei Dreiß, Calw.

Damen-Vortrag

von J. Margare, Hygienikerin, Stuttgart

Thema:

Frauenleben, Frauenlieben Frauenleiden.

Wie und wodurch entstehen Frauenleiden und wie kann man sie verhüten? Die Gefahren der Entwicklungsjahre. Die Schädlichkeit der Unwissenheit und einer falschen Erziehung. Eheschließung und Flitterwochen. Warum so viele unglückliche Ehen, Seelenleiden, Gemütsverstimnungen? Leichte Entbindung. Erfolgreiche Kropfbehandlung.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

BANKETT

zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs am Montag, den 24. Februar, abends 8 Uhr im Badischen Hof.

Wir gestatten uns, die verehrlichen Einwohner Calws zu dieser Feier höflichst einzuladen.

Direktion und Lehrerkollegium.

Pferdemelasse, (bestes Kraftfutter) **Maismehl, Bohnenmehl, Castor Suttermehl, Kleien**

empfehlen **Adolf Luz.**

Schreiner

sofort gesucht.

Fr. Vörcher, Alzenberg.

Jüngeres, braves

Mädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Bauwerkmeister Alber.

Achtung!  **Achtung!**

Grosser Seefisch-Massen-Verkauf

direkt von den großen Fischmärkten Hamburg-Altona findet morgen Mittwoch auf dem Wochenmarkte in Calw statt.

Blutfrischer Seelachs und Cablian Pfd. 30 Pfg.

5 Pfund nur Mk. 125.

Fischrezepte gratis.

Keine Hausfrau versäume zum Markte zu kommen.

Hamburg-Altonaer Fischvertriebs-Ges.

Karl Schade & Co.

Größtes Unternehmen dieser Art in Hamburg-Altona.

Trauerkarten und -Briefe

liefert rasch und billig die Druckerei ds. Blattes.

Teuere Zeiten!

1 Die Hausfrau ist in schwerer Not, Es langt nicht mehr zum Butterbrot!

2 Und hört der Mann von Margarine, Gleich macht er eine saure Miene.

3 Da kommt ihr ein Gedanke fein: Wie möcht es mir Palmona sein?

4 Sie setzt sie hin recht zart und frisch, Statt Butter auf den Frühstückstisch...

5 Nun ist sie froh und ohne Sorgen, Denn siehste, er hat nichts gemorken!

6 Und ganz vergnüglich liest im Blatt Er das Palmona-Insert! (pflanzen-Butter-margarine)

100 PUNONY.